



## Tätigkeitsbericht 2019

gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus

# Das gggfon wird unterstützt durch...

die **Sitzgemeinde** Meikirch

## mit den **Mitgliedsgemeinden:**

Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Brenzikofen, Burgdorf, Clavaleyres, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gerzensee, Guggisberg, Heimiswil, Hellsau, Hindelbank, Höchstetten, Ittigen, Jegensdorf, Kehrsatz, Kirchberg, Kirchlindach, Köniz, Krauchthal, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Münchenbuchsee, Niederhünigen, Oberdiessbach, Riggisberg, Rumendingen, Rüscheegg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Wald (BE), Wiler b. Utzenstorf, Wohlen, Wynigen, Zollikofen, Zuzwil.

## und durch...

... das Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Kantonales Integrationsprogramm 2; Diskriminierungsschutz

... den Sozialdienst für Flüchtlinge des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK, Kanton Bern

Auftragnehmer: Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit

## Impressum

### Herausgeber und Redaktion

Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit

Projektleitung gggfon

Postfach 324

3000 Bern 22

Veröffentlicht: März 2020

### Begleitgruppe gggfon

Nicole Chen (Stadt Burgdorf, Bildungsdirektion), Monika Gasser (Gemeinde Ittigen), Susanne Grimm-Arnold (Gemeinde Belp), Patrizia Kamm (Kanton Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion), Silvio Flückiger (Stadt Bern, Pinto - Prävention, Intervention, Toleranz), Ursula Schibler Schmid (Gemeinde Frauenkappelen), Jasmin Seiler (Gemeinde Meikirch), Andreas Wyss (Gemeinde Köniz).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

# Inhaltsverzeichnis

Ein Einblick in unsere Tätigkeiten im Jahr 2019.....	S. 1
Erhaltene Meldungen und Anfragen: Erstkontakte.....	S. 2
Beratung und Intervention.....	S. 3
Themenbereich: Rassismus und Diskriminierung.....	S. 4
Themenbereich: Rassismus und Diskriminierung - Fallbeispiele.....	S. 5
Themenbereich: Rechtsextremismus.....	S. 6
Themenbereich: Rechtsextremismus - Fallbeispiele.....	S. 7
Themenbereich: Gewalt / Konflikte im öffentlichen Raum und Konfliktinterventionen in Schulen...	S. 8
Themenbereich: Gewalt / Konflikte im öffentlichen Raum - Fallbeispiele.....	S. 9
Themenbereich: Zivilcourage und Bildung.....	S. 10
Projekte, Aktionen und Sensibilisierung.....	S. 11
Vernetzungsarbeit.....	S. 12-13
Öffentlichkeitsarbeit.....	S. 14-15
Ausblick.....	S. 16
Schlusswort.....	S. 17

# Ein Einblick in unsere Tätigkeiten im Jahr 2019

## **Allgemeines aus der Arbeit des gggfon:**

Wir konnten im Verlauf des Jahres 2019 eine breitere finanzielle Abstützung der Arbeit des gggfon erreichen. So wurde von Seiten des Kantons Bern für das Jahr 2019 ein Nachkredit in der Höhe von 10'000.- CHF gesprochen.

Desweiteren konnten rund 42 Mitgliedsgemeinden für die Laufdauer von 2019-2021 gewonnen werden, welche nun gemeinsam mit dem Kanton Bern die «Botschaft Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus» vertreten.

## **Zum Thema Rassismus / rassistische Diskriminierung:**

Das gggfon erhielt im Jahr 2019 deutlich mehr Meldungen und führte so mehr Beratungen und Konsultationen bei Privatpersonen durch. Die Anzahl der von Fachpersonen, Institutionen oder Behörden gemeldeten Vorfällen (klientenbezogenen Fachberatungen) machte 20.5% der Beratungen und Konsultationen aus.

Weiter zeigte sich, dass Beratungen von Privatpersonen im Jahr 2019 durchschnittlich mehr Zeit in Anspruch genommen haben bzw. die Fälle an Komplexität nicht zu unterschätzen waren. Dass dennoch die Anzahl der durchschnittlichen Konsultationen pro Beratung bei den klientenbezogenen Fachberatungen ähnlich hoch ausfällt, kann unter Umständen daran liegen, dass im Jahr 2019 einige dieser Vorfälle aufwändige Beratungen umfassten. So wurde beispielsweise basierend auf einer klientenbezogenen Fachberatung eine Beratung ausgelöst, die mehrere Ansprechpersonen einer Gemeinde, der Schule sowie Jugendarbeit involvierten. Das gggfon kann solche umfassenderen Beratungen u.a. dank seinem systemisch-lösungsorientierten Ansatz (gemäss dem Beratungskonzept des gggfon) und seiner Vernetzung in den Gemeinden vor Ort bieten.

## **Tätigkeit: französischsprachiger Kantonsteil:**

Da SOS Rassismus (Multimondo) ihre Beratungstätigkeit im Diskriminierungsschutz im Jahr 2019 einstellte, führte das gggfon unter dem Jahr mehrere Gespräche mit der Fachstelle Integration der Stadt Biel / Bienne. Während dieser Zeit wurde das gggfon mehrheitlich als Ansprechstelle für Informationen und Beratungen im französischsprachigen Kantonsteil angesehen.

## **Zum Thema Rechtsextremismus:**

Das gggfon erstellte zum Thema Rechtsextremismus eine eigene Auswertung, in welche sämtliche gemeldeten Vorfälle, bei welchen im minimum eine Komponente Rechtsextremismus beinhaltetete.

Es zeigte sich dass das Thema Rechtsextremismus im Vergleich zum Vorjahr um + 7.7% häufiger bei diskriminierenden Vorfällen mit einer Rolle spielten. Die Ausdrucksform der rechtsextremen Haltung zeigte sich dabei besonders oft in der *Verbreitung von Schriften, Symbolen oder Tonträgern*.

## **Zum Thema Gewalt / Konflikte im öffentlichen Raum:**

Die Lebensbereiche, welche von Gewalt und Konflikten im öffentlichen Raum betroffen waren, wurden im Jahr 2019 vielfältiger. So wurden neu auch Vorfälle während der *Freizeit / Ausgang*, im Zusammenhang mit den *öffentlichen Verkehrsmitteln* und dem *Internet (Social Media, Blogs etc.)* beim gggfon gemeldet.

Im Jahr 2019 kam es zu vergleichsmässig mehr Konflikten in *Nachbarschaften / Quartieren* (im Jahr 2019 rund + 8.57%) und weniger Gewaltkonflikten in der *Bildung / Schule / KITA* (im Jahr 2019 rund - 25.95%). Am häufigsten äusserten sich die Konflikte in Form der *Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls* und in *Konflikten / Streit*.

## Erhaltene Meldungen und Anfragen: Erstkontakte

Die Anzahl der Erstkontakte (Anfragen und Meldungen) nahm im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2019 um 43.75% zu. Besonders die Anzahl der Meldungen von Vorfällen sowie Anfragen zum Angebot fallen ins Gewicht. Die in der Tabelle 1 genannten An-

gaben (Anfragen sowie Meldungen und Bestellungen) setzen sich aus den Bereichen "rassistische Diskriminierung", "Gewalt" und "Anderes" zusammen.

	Anfrage für Fachauskünfte und Beratung	Anfragen zum Angebot	Meldungen von Privatpersonen	Meldungen von Institutionen und Behörden	Bestellungen Shop	total
2015	109	34	52	16	13	224
2016	106	63	58	15	17	259
2017	91	53	71	22	7	244
2018	119	54	78	31	6	288 <sup>1</sup>
2019	88	115	159	47	5	414 <sup>2</sup>

**Tabelle 1:** Auflistung der Erstkontakte in Anfragen, Meldungen und Shop-Bestellungen - ein Vergleich über die Jahre 2015 - 2019

Von diesen "Total"-Erstkontakten (im Jahr 2019: 414 Erstkontakte) betrafen 88% das Thema "Rassismus" (siehe Tabelle 2).

Die Erstkontakte betreffend "Gewalt" zeigen im Jahr 2019 hingegen eine leichte Abnahme. An dieser Stelle gilt es zu betonen, dass bei einigen Vorfällen, sowohl Themen der Gewalt als auch des Rassismus dem Konflikt zu Grunde liegen. Solche Vorfälle werden primär dem Bereich des Rassis-

mus zugeordnet (da Gewalt als mögliche Ausdrucksform von Rassismus gewertet werden kann).

Erstkontakte zum Thema "Anderes" beinhalten allgemeine Fragen sowie Meldungen und Anfragen zu Bereichen, die nicht in die Kategorie "Rassismus" oder "Gewalt" fallen und dementsprechend triagiert werden.

Themen des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontakte 2016	Anzahl Erstkontakte 2017	Anzahl Erstkontakte 2018	Anzahl Erstkontakte 2019
Rassismus	176	192	215	365
Gewalt	51	32	47	30
Anderes	32	20	26	19
<b>Total</b>	<b>259</b>	<b>244</b>	<b>288</b>	<b>414</b>

**Tabelle 2:** Auflistung der Erstkontakte in die Bereiche «Rassismus», «Gewalt» und «Anderes» - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2019

<sup>1</sup> Mehrfachnennung: Total 281 Erstkontakte, 6 Mehrfachnennungen des Grundes der Anfrage

<sup>2</sup> Mehrfachnennungen: Total 409 Erstkontakte, 5 Mehrfachnennungen des Grundes der Anfrage

## Beratung und Intervention

Die Anzahl sämtlicher Dienstleistungen über die Jahre 2015 bis 2019 der drei Bereiche «Gewalt», «Rassismus» und «Anderes» werden in der Tabelle 3 zusammengefasst. Das Total von 1'291 Dienstleistungen entspricht der zuvor beschriebenen Zunahme von Erstkontakten. So nahmen im Jahr 2018 insgesamt 288 und im Jahr 2019 total 414 Personen mit dem gggfon Kontakt auf (siehe Tabelle 2.).

Werden nun die Anzahl der erbrachten Dienstleistungen der beiden Jahren entsprechend der Anzahl Erstkontakte prozentual verglichen, so zeigt sich, dass die Anzahl der *Auskünften zum Angebot* (+10.4%) und die *Fachauskünfte und Beratungen* (+10.1%) im Jahr 2019 mit am stärksten zunahmen.

Der administrative Aufwand stieg durch die Zunahme der Kontaktaufnahmen, was durch den Anstieg

der *Themenbearbeitung* (+17.9%) im Jahr 2019 veranschaulicht wird.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm 2019 die Anzahl des *Fach austauschs mit anderen Fachstellen* prozentual um - 4.6% ab. Diese Abnahme liegt vermutlich daran, dass Fachpersonen eher *Fachauskünfte* und *klientenbezogene Fachberatungen* wünschten und weniger oft den reinen *Fach austausch* mit dem gggfon suchten.

Die Anzahl der *Interventionen in den Gemeinden* (- 4.4%) nahm im Jahr 2019 leicht ab. Wir erklären uns dies unter anderem damit, dass einige Interventionen mehrere Monate in Anspruch nahmen. Bei solchen Interventionen (inklusive Prävention), wurden teilweise gleich mehrere Meldungen von Vorfällen gemeinsam thematisiert.

Erbrachte Dienstleistung:	2015	2016	2017	2018	2019
Auskünfte zum Angebot	21	43	62	94	178
Fachauskünfte und Beratungen	235	126	128	209	341
Kontaktaufnahmen mit Gemeinwesen	14	15	14	24	35
Interventionen in den Gemeinden	57	23	19	25	18
Präsentation des Angebotes / Kurse / Referate	32	27	41	55	63
Interviews	12	11	10	9	16
Triage	12	9	11	10	23
Versände	24	35	13	17	18
Fach austausch mit anderen Fachstellen	40	82	115	171	227
Projektentwicklung/ -begleitung mit Partnerorganisationen	33	19	13	26	25
Publikationen	2	-	2	1	3
Sensibilisierung	-	14	39	46	63
Themenbearbeitung	-	98	122	130	261
Sitzung Trägerschaft	-	4	4	8	4
Medienmitteilung Seitens gggfon	-	3	4	2	3
Medienberichte über die Aktivitäten des gggfon	-	-	15	9	13
<b>Total</b>	<b>482</b>	<b>509</b>	<b>597</b>	<b>827</b>	<b>1'291</b>

**Tabelle 3:** Auflistung der erbrachten Dienstleistungen in den Bereichen «Gewalt», «Rassismus» und «Anderes» - ein Vergleich über die Jahre 2015 - 2019

# Themenbereich: Rassismus und Diskriminierung



Themen des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen			
	2016	2017	2018	2019
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	49	78	86	185
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	70	66	82	75
Anfragen zum Angebot	40	41	41	100
Bestellungen aus dem Shop	17	7	6	5
<b>Total zu Rassismus</b>	<b>176</b>	<b>192</b>	<b>215</b>	<b>365</b>

**Tabelle 4:** Auflistung der Erstkontakte zum Thema «Rassismus» nach Meldungen, Anfragen und Shop-Bestellungen - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2019

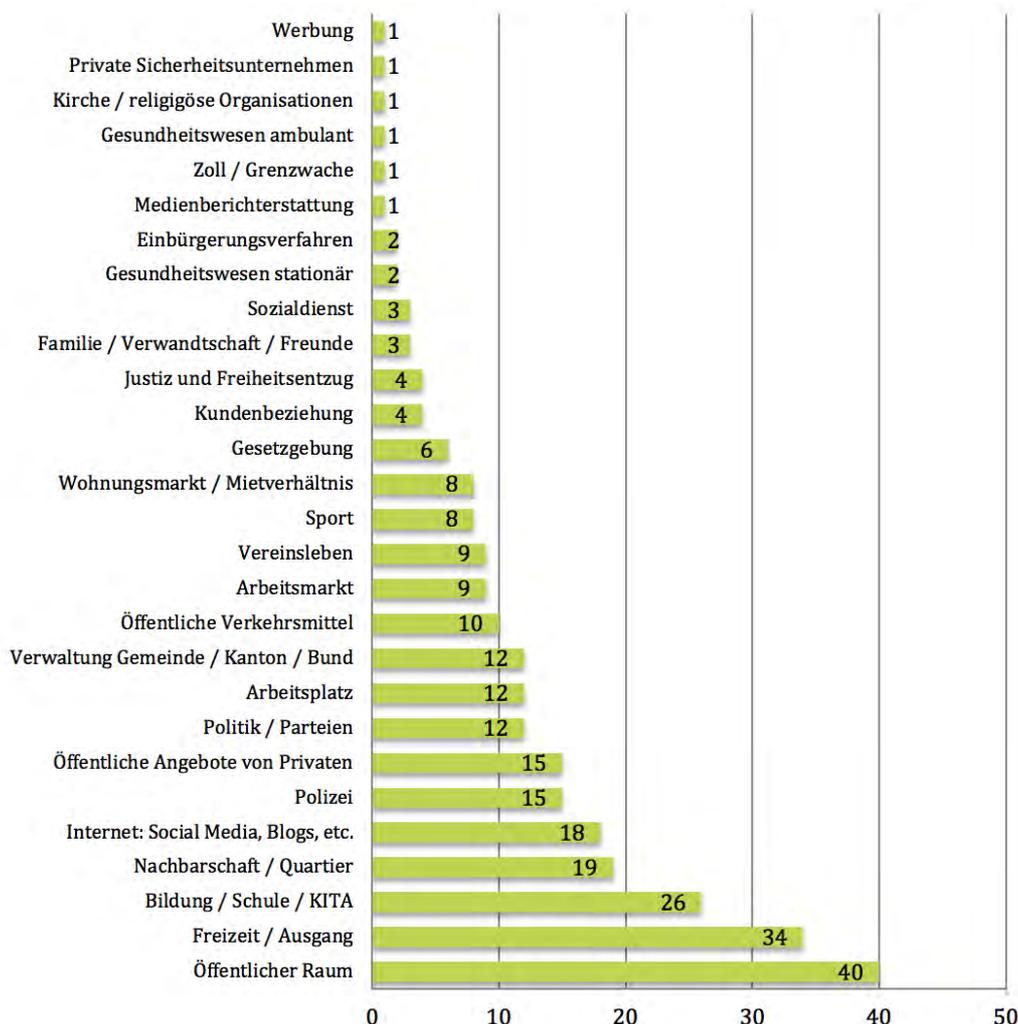
Die Grafik 1 hilft dem gggn dabei, Brennpunkte zu erkennen und so mit den involvierten Akteuren in Kontakt zu treten.

Insgesamt sind 277 Lebensbereiche erfasst, da Mehrfachnennungen möglich sind.

Die in der Tabelle 4 dargestellte Einteilung der Erstkontakte ermöglicht einen Vergleich über die Jahre.

Die Anzahl der Erstkontakte betreffend Rassismus nahm im Vergleich zu jenen zum Thema Gewalt oder Anderes am stärksten zu.

Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass die in der Grafik 1 aufgeführten Lebensbereiche sich einzig auf die 185 *Meldungen von Privatpersonen, Behörden, Institutionen* beziehen.



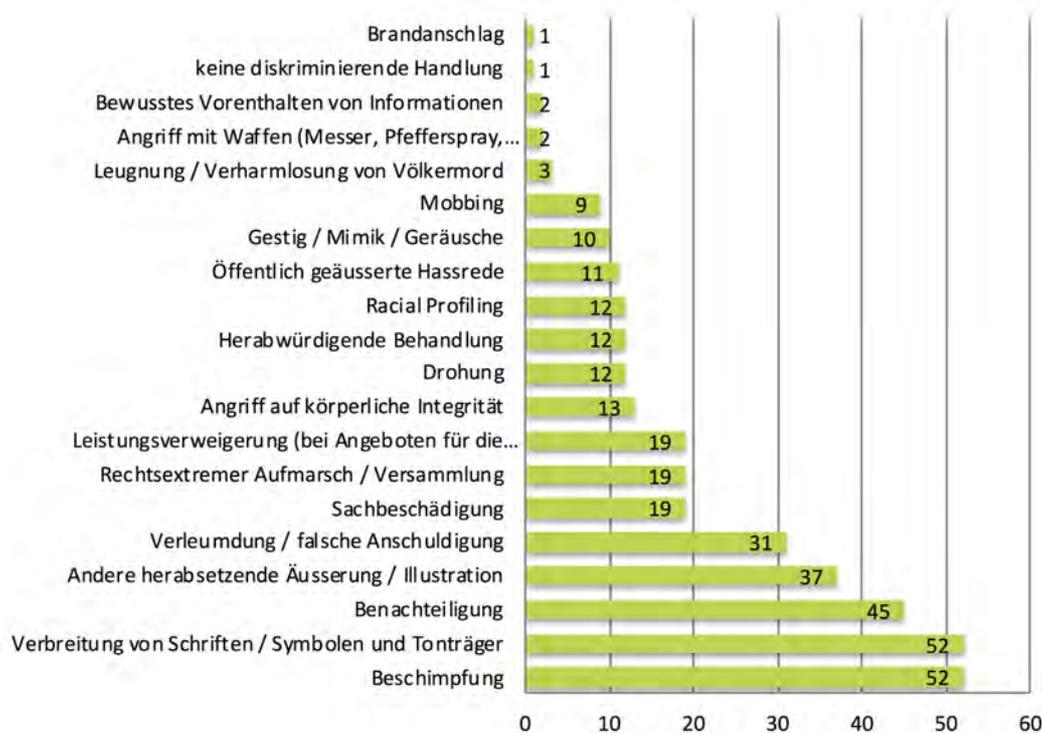
**Grafik 1:** Auflistung der Lebensbereiche, in denen im Jahr 2019 eine rassistische Diskriminierung gemeldet wurden (Mehrfachnennungen möglich)

## Themenbereich: Rassismus und Diskriminierung - Fallbeispiele



Rassismus und rassistische Diskriminierung können auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck kommen.

In der Grafik 2 werden die verschiedenen Diskriminierungsformen, welche den 185 gemeldeten Vorfällen im Jahr 2019 zugrunde liegen, aufgeführt.



**Grafik 2:** Auflistung der Diskriminierungsformen der insgesamt 185 im Jahr 2019 gemeldeten Vorfälle (Mehrfachnennungen möglich)

### Streit unter Stockwerkeigentümer\*innen

Die Familie der Meldenden besitzt ein Stockeigentum in einer Liegenschaft. Da sie selbst nun weniger Platz benötige, möchte die Meldende die Wohnung an eine Flüchtlingsfamilie untervermieten. Die Wohnung soll dazu an einen Verein vermietet werden, der sich für Wohnraum für geflüchtete Familien einsetzt. Der Verein würde dann die Wohnung einer Familie zur Verfügung stellen. Der Verwalter der Stockwerkeigentümerschaft hat sich gegen diesen Entscheid eingesetzt. In einem Brief an allen Eigentümer\*innen hat er gegen diesen Entscheid Stellung bezogen (die Liegenschaft sei keine «Flüchtlingsunterkunft»). Diesbezüglich hat der Verwalter allen Eigentümer\*innen einen Umfragezettel zukommen lassen. Die Eigentümer\*innen müssen sich darin für oder gegen das Vorhaben der Meldenden

entscheiden und abstimmen.

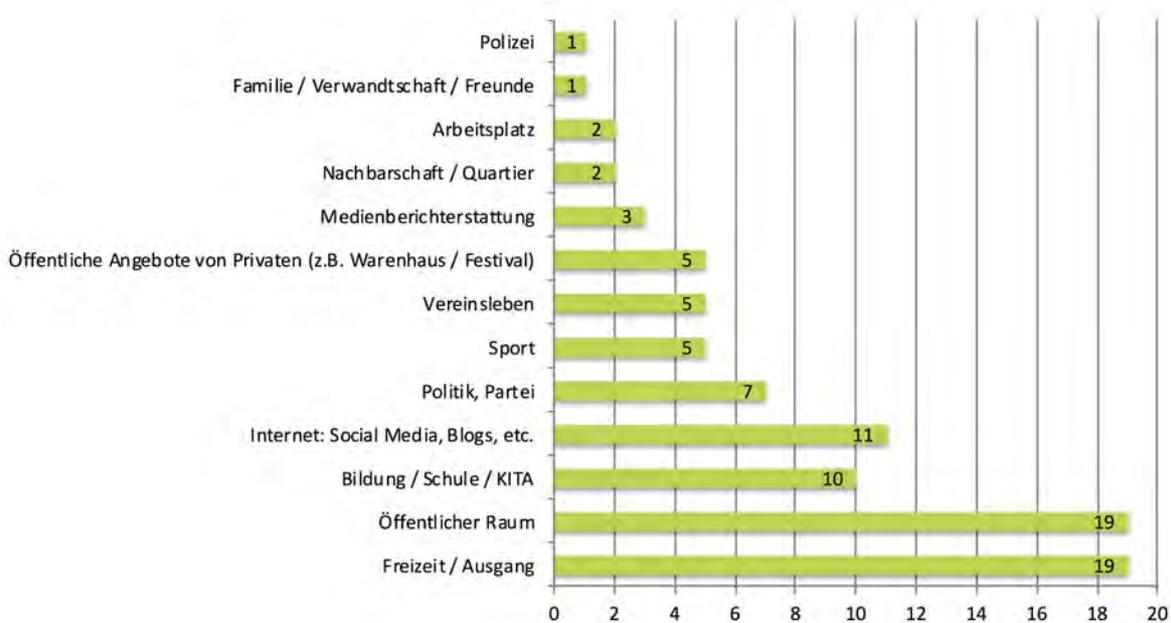
Das gggfon bespricht den Vorfall mit der Meldenden. Nach einer Rücksprache mit der RBS wird eutlich, dass der Verwalter seine Kompetenzen überschritten hat: Der Verwalter resp. die Stockwerkeigentümer haben keine rechtliche Handhabe gegen die Vermietung an eine Familie mit Flüchtlingsstatus - resp. an den Verein. Es wird empfohlen, dass die Meldende einen Brief an die Stockwerkeigentümer schreibe, in dem sie ihre Motivation darstellt, die zukünftige Mieterfamilie vorstellt und die Einzelheiten der Untervermietung erläutert. Das gggfon unterstützt die Meldende darin, einen entsprechenden Brief aufzusetzen, welchen sie den Eigentümer\*innen zukommen lässt. Die meldende Familie steht für ihr Recht ein, ihre Wohnung an den Verein unterzuvermieten. Sie wird dies im neuen Jahr tun.

# Themenbereich: Rechtsextremismus



Von den im Jahr 2019 insgesamt 185 gemeldeten Vorfällen zum Thema Rassismus, betrafen insgesamt 57 zudem die Thematik des Rechtsextremismus.

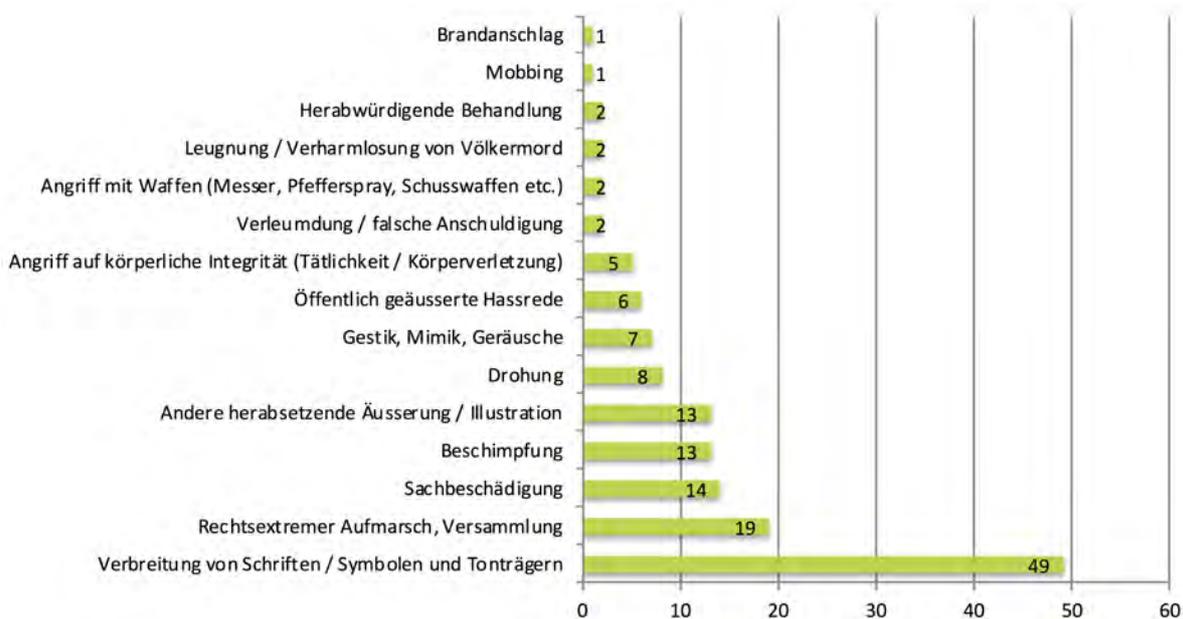
In der Grafik 3 werden jene Lebensbereiche aufgeführt, welche im Zusammenhang mit diesen 57 Vorfällen genannt wurden.



**Grafik 3:** Auflistung der Lebensbereiche, in denen im Jahr 2019 Vorfälle bezüglich der Thematik Rechtsextremismus gemeldet wurden (Mehrfachnennungen möglich)

Die Art und Weise (Diskriminierungsform) mit welcher in diesen 57 Vorfällen eine rechtsextreme Haltung / Ideologie zum Ausdruck kam, variieren von Vorfall zu Vorfall. Die Grafik 4 zeigt auf, welche Diskriminierungsformen dabei genannt

wurden. Besonders häufig kommt es gemäss der Auswertung im Jahr 2019 zu einer Verbreitung von Schriften / Symbolen und Tonträgern mit rechtsextremen Inhalten.



**Grafik 4:** Auflistung der Diskriminierungsformen der insgesamt 57 im Jahr 2019 gemeldeten Vorfälle zum Thema Rechtsextremismus (Mehrfachnennungen möglich)

# Themenbereich: Rechtsextremismus - Fallbeispiele



BZ BERNER ZEITUNG Region Sport Schweiz Wirtschaft Ausland Panorama

Region: Thun Ob- u. Nidwalden Bern Emmental Ob- u. Nid Aargau Kanton Bern Jura/Solothurn

Region > Bern

## Hakenkreuze auf dem Land

**Köniz** In Niederscherli und Mittelhäusern wurden Hakenkreuze gesprayt. Gemeinde und Schule setzen auf Rassismusprävention.

Donnerstag 14. Februar 2019 06:32 von Jürg Steiner (Berner Zeitung)



Jürg Steiner @Guegi

Sprayereien radikalen politischen Inhalts sind entlang der S-Bahn-Strecke zwischen Köniz und Schwarzenburg seit Jahren gang und gäbe. Häufig sind es heftige Parolen gegen Staat und Polizei, die das ländliche Gebiet als sonst eher in urbanen Zonen geläufige linksautonome Kampfzone markieren. Das Ortsschild von Schwarzenburg etwa ist seit einiger Zeit mit der Bezeichnung «Fascho-Land» übermalt. Eine unmissverständliche Ansage.

Vor wenigen Wochen erfuhr der politische Kampf per Spraydose eine Zuspitzung. Im Dorf Mittelhäusern, das noch zur Gemeinde Köniz gehört, prangte am Bauernhof der Familie von Hans Moser eines Morgens ein rotespraytes Hakenkreuz, das Kampfsymbol der Nationalsozialisten, das für Hitlers faschistisches Regime und den Massenmord an den Juden steht.

Gleich daneben am Mittelhäuserner Bauernhof fand sich ein eingekreistes A, das Anarchiezeichen der extremen Linken. Der Bauernhof liegt abseits der Strasse ennet den S-Bahn-Geleisen – schwer vorstellbar, dass er nicht bewusst als Ziel der Sprayerei ausgesucht wurde.

## Berner Zeitung: Vorfälle in einer Gemeinde

In der Ausgabe vom 14.02.2019 wird das Thema in einem Artikel aufgegriffen. So titelt Herr Steiner einen Artikel mit dem Titel «Hakenkreuze auf dem Land» (abrufbar unter:

<https://www.bernerzeitung.ch/region/bern/hakenkreuze-auf-dem-land/story/12171605>)

Wir möchten diesen Artikel noch mit unseren Inputs als Fallbeispiel ergänzen:

Aufgrund von verschiedenen Vorfällen, welche der Thematik Rechtsextremismus zuzuordnen sind, nahm eine Fachperson der Gemeinde X mit der Beratungsstelle Kontakt auf. Bei den Vorfällen handelte es sich um die Verbreitung von rechtsextremen Symbolen, Gestik (Hitler-Gruss) bis hinzu verbalen und physischen Übergriffe auf einen dunkelhäutigen Jugendlichen. Die Vorfälle gingen stets von Schüler\*innen der Gemeinde aus. Bei einigen Vorfällen (v.a. Vandalismus) sind die Täter jedoch unbekannt. Die meldende Fachperson bittet die Beratungsstelle um Unterstützung.

Durch Aussagen von Jugendlichen und dadurch,

dass engagierte Eltern von betroffenen Jugendlichen mit der Schule Kontakt aufgenommen haben, wurden diese Vorfälle aufgedeckt. Das gggfon führte mehrere Gesprächsrunden und Interventionen auf verschiedenen Ebenen (mit den Jugendlichen, den Eltern, der Schule inkl. Lehrpersonen, der Sicherheitsverantwortlichen der Gemeinde, der Präventionsstelle und Schulsozialarbeit). Die Gespräche dauerten bis Ende 2019. In den Abklärungen und Gesprächen waren alle beteiligten Agierenden involviert. Die Arbeit des gggfon nahm längere Zeit in Anspruch und war breit abgestützt. Die Massnahmen führten zu einer Beruhigung der Situation vor Ort.

Für Sam Meyer, Co-Leiter der Schule Sternenberg, zu der auch die Standorte Mittelhäusern und Niederscherli zählen, ist mit der Verwendung des

Hakenkreuzes «die Toleranzgrenze ganz klar überschritten», wie er festhält. Die Schule müsse sich des Themas aktiv annehmen.

Der Co-Leiter der Schule Sternenberg verweist auf die Relevanz, das Thema aufzugreifen. Er möchte im Unterricht den historischen Hintergrund von Symbolen unmissverständlich vermitteln und weitere Reflektions- und Diskussionsgefässe schaffen.

Themen des Erstkontaktes	Anzahl Erstkontaktaufnahmen			
	2016	2017	2018	2019
Meldung von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	17	10	18	16
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	27	16	27	10
Anfragen zum Angebot	7	6	2	4
<b>Total zu Gewalt</b>	<b>51</b>	<b>32</b>	<b>47</b>	<b>30</b>

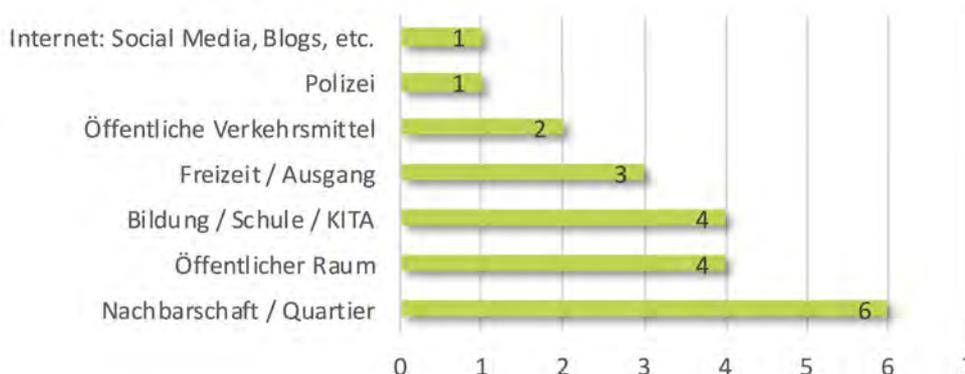
**Tabelle 5:** Auflistung der Erstkontakte zum Thema «Gewalt» nach Meldungen und Anfragen - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2019

Die in der Tabelle 5 dargestellte Einteilung der Erstkontakte ermöglicht einen Vergleich über die Jahre.

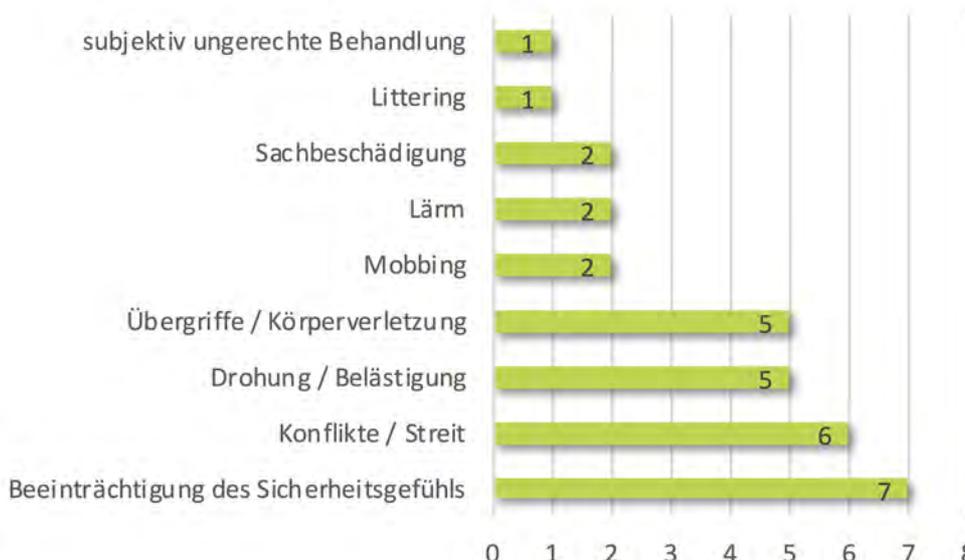
Äquivalent zur Grafik 1 werden in der Grafik 5 nur jene Lebensbereiche aufgeführt, welche sich auf die 16 Meldungen von Privatpersonen, Behörden, Insti-

tutionen (siehe Tabelle 5) beziehen.

Die Grafik 6 zeigt die verschiedenen Ausdrucksformen, mittels denen im Jahr 2019 Gewalt / Konflikte im öffentlichen Raum zum Ausdruck kamen.



**Grafik 5:** Lebensbereiche, in denen im Jahr 2019 Meldungen zum Thema Gewalt getätigt wurden (Mehrfachnennungen möglich)



**Grafik 6:** Auflistung der Ausdrucksform der Gewalt der insgesamt 16 im Jahr 2019 gemeldeten Vorfälle (Mehrfachnennungen möglich)

## Themenbereich: Gewalt / Konflikte im öffentlichen Raum - Fallbeispiele

Im letzten Jahr zeigten sich vermehrt drei Schwerpunkte bezüglich der Thematik «Gewalt im öffentlichen Raum».

Kontaktaufnahmen und Meldungen wurden vermehrt von Fachpersonen getätigt (im Jahr 2019 insgesamt 9 Meldungen). Privatpersonen wenden sich am ehesten an uns, wenn ein konkreter Vorfall geschehen ist.

### 1. Schwerpunkt:

Streit, auch im Zusammenhang mit Lärm / Nachtruhestörung im öffentlichen Raum, führte für die Betroffenen teilweise zu einer subjektiven Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls. Unser Ansatz in der Konfliktbewältigung bei solchen Vorfällen ist oftmals die Durchführung eines Gesprächs oder Runden Tisches, an dem alle Beteiligten teilnehmen können. Dabei wird versucht gemeinsam eine Lösung zu finden, welche ein weiteres Nebeneinander ermöglicht.

### 2. Schwerpunkt:

Fachpersonen, die eine fachliche Unterstützung vom gggfon anfordern, um Informationen, Beratung und teils Unterstützung für die Entwicklung und Durchführung von Sensibilisierungs-Aktionen im Zusammenhang mit der Nutzung des öffentlichen Raumes zu erhalten.

### 3. Schwerpunkt:

Einige Vorfälle kommen aufgrund von Konflikten zwischen zwei Personen / Kleingruppen zustande. Diese Konflikte werden teils verbal ausgetragen und als bedrohlich, belästigend oder aufdringlich empfunden. In einem spezifischen Fall kam zudem eine Softair-Waffe zum Einsatz, was dazu führte, dass wir bei diesem Fall mit der Polizei zusammengearbeitet haben.

Auch im Jahr 2019 führten wir in mehrere Schulklasen Interventionen durch. Die Themen waren dabei oftmals Streitereien / Konflikte einzelner Schüler\*innen, Gewalt und Mobbing.

### **Nachtruhestörung:**

Ein Nachbar stört sich vermehrt am Lärm, welcher von einem Jugendtreff kommt. Die Jugendlichen, welchen den Treff nutzen, wollen nun gerne das Gespräch suchen. Das gggfon unterstützt die Jugendlichen und die Jugendarbeit in ihrem Vorhaben: es findet ein kleiner Runder Tisch statt, an dem sowohl die involvierten Jugendlichen, als auch der betroffene Nachbar und die Jugendarbeitenden ihre Wünsche und Ansichten einbringen können. Gemeinsam werden Lösungsansätze, welche zu einer Reduktion des Lärms sowie Entspannung der Atmosphäre beitragen können, gesammelt. Im Frühling 2020 werden die Ergebnisse präsentiert werden.

### **Streit unter Nachbarn:**

In der Waschküche eines Mehrfamilienhauses kam es zu einem Streit, da sich eine Wohnpartei nicht an die Regeln hielt. Der betroffene Mieter wies die Wohnpartei mehrfach auf die Regeln der Waschküche hin. Als die Regeln einmal wieder nicht eingehalten wurden, nahm er die Wäsche der anderen Wohnpartei aus der Waschmaschine, legte sie in das Becken daneben, so dass er selbst gemäss Plan waschen konnte. Kurz darauf wurde er von einer Person mit einem Hockeystock angegangen. Der betroffene Mieter brach sich dabei beide Handgelenke und ging deshalb zur Polizei. Das gggfon berät den betroffenen Mieter und steht ihm unterstützend zur Verfügung.

Wissen und Handlungsansätze sind wichtige Grundsteine für ein respektvolles und gleichwertiges Zusammenleben, sei dies im Berufsleben, Bildungswesen, der Freizeit, zu Hause oder im Alltag. Aus diesem Grund ist es dem gggfon wichtig, auch

zukünftig in Kursen, Workshops, Weiterbildungen und Referaten die Themen Zivilcourage, Rassismus, Gewalt und Menschenrechte zu thematisieren und den Teilnehmenden näher zu bringen.

Bildungsform	Anzahl Durchführungen			
	2016	2017	2018	2019
Kurs	18	25	34	33
Referat	7	9	18	25
Präsentation des Angebots (gggfon)	5	7	2	2
Teilnahme an Podien	1	2	3	4
<b>Total Anzahl Teilnehmende</b>	<b>488</b>	<b>820</b>	<b>856</b>	<b>925</b>

**Tabelle 6:** Auflistung der durchgeführten Kurse, Referate, Präsentationen und Teilnahmen an Podien - ein Vergleich über die Jahre 2016 - 2019

Im Raum Bern führte das gggfon im Jahr 2019 mehrere Kurse, Referate und Vorträge durch:

- 07.02.19 *ref. Kirchgemeinde Münsingen:* Vortrag zum Thema Zivilcourage
- 11.02.19 *Primarschule Altikofen, Worblaufen:* Inputreferat zum Thema Rassismus
- 15.02.19<sup>3</sup> *BFF Kompetenz Bildung Bern:* Inputreferat zum Thema Rassismus
- 14.03.19 *Gymnasium Kirchenfeld:* Themenabend zu Extremismus
- 21.-22.03.19 *Oberstufenzentrum Rain:* Zivilcouragekurse mit drei Klassen (6. und 7. Stufe)
- 22.03.19 *Primarschule Altikofen:* Zivilcouragekurs mit der 4. Klasse
- 08.04.19 *Frauentreff in Biel:* Inputreferat und Diskussionsrunde zum Diskriminierungsschutz
- 18.05.19 *Theaterfestival auawirleben:* Zivilcouragekurs für Interessierte
- 20.05.19 *Schule Allenlütten:* Workshop zum Thema Zivilcourage im Rahmen des Projekttagess «was wosch, was chasch?!»
- 17.09.19 *Reformiertes Kirchgemeindehaus Spiegel:* Zivilcourage-Workshop für die Öffentlichkeit
- 31.10.19 *Kompetenzzentrum Arbeit:* Zivilcouragekurs mit der Gruppe Mach-Art

- 08.11.19 *Kompetenzzentrum Arbeit:* Zivilcouragekurs mit der Gruppe Garten
- 14.11.19 *ref. Kirschgemeinde Worb:* Zivilcouragekurs für die Öffentlichkeit
- 23.11.19 *Frauentreff in Biel:* Inputreferat zum Thema Diskriminierungsschutz und Rassismus
- 27.-28.11.19 *Oberstufenschulhaus Pestalozzi:* Zivilcouragekurse mit vier Klassen (7. Stufe)
- 13.12.19 *Fachhochschule Luzern HSLU:* Referat zu Rassismus
- 19.12.19 *Zürcher Fachhochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW:* Seminar zu Extremismus

Das gggfon erreicht mit diesen Kursen, sowie mit Referaten und Teilnahmen an Podien, Jugendliche und Erwachsene, Fach- und Privatpersonen gleichermaßen.

Die gggfon-Mitgliedsgemeinden profitieren bei diesen Kursen und Workshops von einem reduzierten Stundenansatz.

<sup>3</sup>Und an weiteren Daten (20.03.19, 16. & 17.05.19, 20.09.19 und 12.12.19)

## Projekte, Aktionen und Sensibilisierung

Themen, welche in der Beratungstätigkeit vermehrt auftreten, greift das gggfon in Projekten, Aktionen und der Sensibilisierungsarbeit auf. Die so entstandenen Projekte richten sich möglichst niederschwellig mit den Themen «Rassismus», «Gewalt» und «Zivilcourage» an die breite Bevölkerung.

### Projekt Dialog III «Prävention und Aufklärung zu Racial Profiling»:

Das Projekt hat zum Ziel den Dialog zwischen der dunkelhäutigen Bevölkerung und



der Kantonspolizei Bern zu fördern. Es ist ein gemeinsames Projekt mit dem Swiss African Forum, dem gggfon und der Kantonspolizei Bern (inkl. der Begleitgruppe<sup>4</sup>). Im Jahr 2019 fanden mehrere Austauschtreffen mit Communities und interessierten Vereinen statt. Die Projektgruppe konnte das Projekt vorstellen, Fragen klären, Rückmeldungen und Erlebnisse entgegen nehmen. Einzelfälle konnten mit der Kantonspolizei Bern und den Betroffenen aufgearbeitet werden. Am 23. März 2020 findet ein Forum zum Thema statt: <https://wp.gggfon.ch/forum-zum-projekt-dialog-3/>.

### Voll Dabei:

Das gggfon unterstützt die Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not (RBS) beim Projekt «Voll Dabei» in der Projektentwicklung, Durchführung vor Ort sowie der Leitung eines Workshops. Im Rahmen des Workshops des gggfon wurden die Teilnehmenden über die Themen «Rassismus», «rassistische Diskriminierung», sowie ihre Möglichkeiten einer Meldung beim gggfon informiert.



Dieses Vorgehen ermöglicht es dem gggfon die Themen für die Öffentlichkeit sowie für betroffene oder interessierte Institutionen und Behörden sichtbar zu gestalten. So können diese die Themen in Diskussionen und Veranstaltungen aufgegriffen.

Folgende Projekte wurden im 2019 durchgeführt:

### Stopp-Rassismus-Kiosk:

Als künstlerisch gestalteter Wagen regt der Stopp-Rassismus-Kiosk Passant\*innen zu einer Auseinander-



setzung mit dem Thema «Rassismus» an. Nebst dem gggfon nutzten den Stopp-Rassismus-Kiosk verschiedene engagierte Personen, Institutionen und Betriebe:

- 16.03.19 Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus vor dem Westside in Bern West.
- 27.03.19 Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus beim Liebefeldpark in Köniz.
- 06.-07.07.19 Das Swiss African Forum (SAF) nutzt den Stopp-Rassismus-Kiosk auf dem Waisenhausplatz.
- 06.-08.09.19 Die Strassenliga Kanton Bern nutzt den Stopp-Rassismus-Kiosk für den Regio Cup Kanton Bern 2019
- 06.-08.09.18 Die Strassenliga Kanton Bern verwendete ihn am Regio-Cup, Tscharnergut

Der Kiosk wurde auch im Jahr 2019 von Drittauftraggebern genutzt und stand so in der gesamten Deutschschweiz im Einsatz (u.a. St. Margrethen SG, Solothurn und Luzern).

<sup>4</sup> -Kompetenzzentrum Integration, Stadt Bern  
-Abteilung Bildung, Soziales und Sport (BSS), Kanton Bern  
-Abteilung Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE), Kanton Bern

## Vernetzungsarbeit

Das gggfon kann in seinen Tätigkeiten auf eine gut etablierte Vernetzung zurückgreifen. Dieses über die Jahre aufgebaute Netzwerk mit verschiedenen Fach-/ Ansprechpersonen und Vertreter\*innen von Gemeinden ermöglicht es dem gggfon, bei Vorfällen und Konflikten rasch vor Ort mit den involvierten Personen und Institutionen in Kontakt zu treten und

### DoSyRa:

Als Mitglied der Arbeitsgruppe des Beratungsnetzes für Rassismuskritiker (DoSyRa) bietet das gggfon in der Weiterentwicklung



des Beratungsnetzes Unterstützung. Durch die regelmässigen Falleingaben im Dokumentationssystem leistet das gggfon einen Beitrag zur statistischen Erfassung von Vorfällen in den Bereichen Rassismus / rassistische Diskriminierung.

### Schweizerisches

#### Rotes Kreuz (SRK):

Schweizerisches Rotes Kreuz 

Die Mitarbeiter\*innen des SRK pflegen einen regen Austausch mit dem gggfon. Aktuelle Fälle sowie Fragen werden besprochen und gegebenenfalls triagiert. Gemeinsam mit den Rückmeldungen der Mitarbeiter\*innen des SRK konnten mehrere Vorfälle gesammelt werden. Diese können nun im Jahr 2020 mit der betroffenen Stelle aufgearbeitet werden.

### Kanton Obwalden:

Das Sicherheits- und Justizdepartement,



Sozialamt, Fachstelle Gesellschaftsfragen beauftragte das gggfon auch im Jahr 2019 für die Leistungen im Bereich des Diskriminierungsschutzes.

gemeinsam mit ihnen nach einer Lösung zu suchen. Durch die Anwesenheit vor Ort (Aufsuchende Arbeit) kommt das gggfon zudem mit verschiedenen Fach- und Privatpersonen niederschwellig in Kontakt. Folgende Vernetzungspartner\*innen arbeiten mit dem gggfon zusammen:

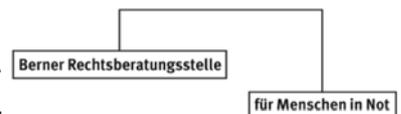
### BernMobil:



BernMobil führt regelmässig interne Kurse und Weiterbildungen zum Thema «Diversität» mit dem gggfon durch.

### Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not (RBS):

Das gggfon arbeitet seit Jahren mit



der RBS zusammen. Rechtliche Fragen bezüglich Rassismus / rassistischer Diskriminierung werden von Seiten der RBS übernommen. Das gggfon übernimmt äquivalent Sozialberatungen.

### Swiss African Forum:

Das SAF und das gggfon stehen bezüglich bestehender Problematiken im Austausch



und sind gemeinsam präventiv tätig. Im Rahmen des Projekt Dialog 3 arbeiten beide in der Projektgruppe mit. Bei weiteren anstehenden Projekten unterstützen sich SAF und gggfon soweit wie möglich.

### Kantonspolizei Bern:

Das gggfon steht im Austausch mit der



Kantonspolizei Bern. Im Rahmen des Projekt Dialog 3 können so Einzelfälle gemeinsam mit den Betroffenen thematisiert werden.

# Vernetzungsarbeit

## Begleitgruppe des gggfon:

Sie setzt sich aus Vertreter\*innen der Gemeinden Meikirch (als Sitzgemeinde), Belp, Burgdorf, Frauentkappelen und Ittigen sowie der Stadt Bern zusammen. Sie unterstützen das gggfon in seiner Arbeit, es findet ein regelmässiger Austausch statt.



## Fachhochschulen und Bildungsinstitutionen:

An verschiedenen Fachhochschulen und Bildungsinstitutionen (Bsp.: BFH, BFF, HSLU, ZHAW etc.) führt das gggfon Referate, Kurse und Workshops durch. Die Studierenden werden auf die Themen «Rassismus», «Rechtsextremismus», «rassistische Diskriminierung», «Gewalt» und «Zivilcourage» sensibilisiert. Zusätzlich ermöglicht diese Arbeit den Studierenden einen Einblick in die Arbeit einer NGO, im Bereich des Diskriminierungsschutzes und der Menschenrechtsarbeit.



## humanrights.ch:

Das gggfon steht seit mehreren Jahren im Austausch mit dem Verein *humanrights.ch*.



## Kompetenzzentrum Arbeit (KA):

Das KA engagiert das gggfon für Zivilcouragetermine mit den Teilnehmenden der verschiedenen Angebote.



## katholische Kirche und evangelisch-reformierte Gesamtkirchengemeinde Bern:

Vertreter\*innen der beiden Gesamtkirchengemeinden in Bern erfuhren im Rahmen von Veranstaltungen von rassistischen Erlebnissen der Teilnehmenden. Sie nahmen mit dem gggfon Kontakt auf und es entstand ein reger Austausch zur Thematik. Für die Planung der kommenden Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern 2020 entstand eine Zusammenarbeit bezüglich der Planung mehrere Veranstaltungen. Zudem können Erlebnisse von Betroffenen niederschwellig an das gggfon vermittelt werden.



## Weitere Vernetzungspartner\*innen:

- Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)
- Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB)
- Multimondo (SOS Rassismus)
- Fachstelle Integration der Stadt Biel / Bienne
- Kompetenzzentrum Integration Stadt Bern
- Terre des Femmes Bern
- Pinto
- Zentrum5
- Treffpunkt Untermatt
- Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern (KI)
- Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen (ISA)
- Strassenliga Kanton Bern
- Centro Ascolto Razzismo e Discriminazione (CARDIS)
- frabina - Anlaufstelle gegen Rassismus und Diskriminierung Kanton Solothurn
- FARE Netzwerk
- Verband der offenen Kinder- und Jugendarbeit (VOJA)
- Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj)
- Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG)
- Amnesty International Schweiz
- Demokratiezentrum Baden-Württemberg
- Halbzeit Bern
- National Coalition Building Institute (NCBI)

# Öffentlichkeitsarbeit

## Homepage (www.gggfon.ch):

Die gggfon-Homepage wurde sowohl inhaltlich als auch visuell aktualisiert. Dabei wurde besonders auf die Niederschwelligkeit und Benutzerfreundlichkeit (auch bei der Nutzung via Mobiltelefon) geachtet. Unter der Rubrik "Home" findet sich zudem eine klare Unterteilung zwischen dem mehrheitlich vom Kanton Bern unterstützten Angebot im *Diskriminierungsschutz* und den durch die Mitgliedsgemeinden getragenen Angeboten in den Bereichen *Rassismus*, *rassistische Diskriminierung*, *Gewalt im öffentlichen Raum* und *Rechtsextremismus*.



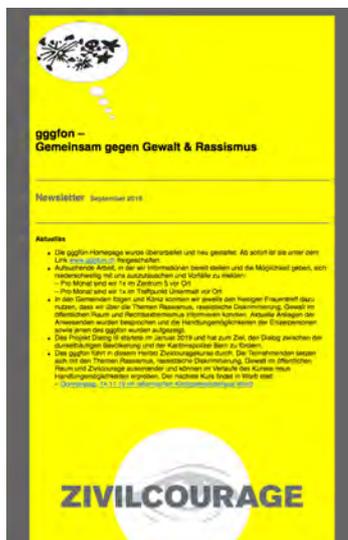
## Facebook:

Das gggfon nutzt die Facebookseite um auch über die Social Media auf aktuelle Themen sowie bevorstehende Angebote und Anlässe aufmerksam zu machen. Dieses Angebot ergänzt die Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage des gggfon.



## Newsletter gggfon:

Via Newsletter informierte das gggfon im September 2019 über die aktuelle Tendenzen und anstehenden Veranstaltungen (beispielsweise über die Aufsuchende Arbeit vor Ort). Anhand eines Erlebnisberichtes einer von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit betroffenen Mutter, ermöglicht sich ein Einblick in die Verunsicherung, Gedanken und Verletzungen, welche bei einem solchen Vorfall passieren können. Das gggfon bietet bei solchen Situationen Beratung und Information an. Zum Nachlesen: <https://wp.gggfon.ch/newsletter-september-2019/#more-1334>



## Anzeiger Region Bern:

Im Anzeiger Region Bern ist das gggfon mit seinem Angebot und Kontaktdaten in den «Gelben Seiten» vertreten. Zusätzlich zu dieser Sichtbarkeit nutzt der Anzeiger Region Bern ein Inserat des gggfon als Lückenfüller. So wurde das gggfon im Jahr 2019 während vier Ausgaben des Anzeigers Region Bern durch ein zusätzliches Inserat vertreten. Für die freundliche Unterstützung des Anzeigers Region Bern möchten wir an dieser Stelle herzlich bedanken!



# Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit des gggfon zählen auch Interviews und Erwähnungen in Berichterstattungen. Medienschaffende (Berner Zeitung, Radio Neo 1, Radio RaBe, Tele Bärn und Der Bund) nahmen mit dem gggfon Kontakt auf und führten ein Interview durch. Die Berichterstattungen variieren entspre-

chend, manchmal in Form eines Zeitungsartikels, manchmal in Form eines Radio- oder TV-Beitrages. Im Jahr 2019 wurde so in mehreren Zeitungsartikeln über die Arbeit des gggfon berichtet. Zwei dieser Artikel werden hier ausführlicher vorgestellt:

Seite 2 Bantiger Post Nr. 13. 28. März 2019

## Gefragt ist mehr Zivilcourage

Ittigen beteiligte sich in den vergangenen Tagen zum ersten Mal an der Aktionswoche gegen Rassismus.

ITTIGEN

**D**iskriminierung, Rassismus, fehlende Zivilcourage: Lauter Themen, die eigentlich alle etwas angehen. Deshalb hat sich die Gemeinde entschlossen, bei der Aktionswoche gegen Rassismus ebenfalls mitzumachen.

**Mutig handeln**  
Nicht etwa gehäufte Vorfälle von Rassismus seien der Grund dafür, dass Ittigen sich erstmals an dieser von der Stadt Bern lancierten Aktionswoche beteiligt, betont Regina Jakob. «Aber auch bei uns werden Menschen anderer Kultur und Herkunft benachteiligt und nicht gleich behandelt.» Ausserdem fehle es vielen Leuten an der nötigen Zivilcourage, um sich bei entsprechenden Situationen mutig zu verhalten. Wie reagiere ich, wenn ich etwas Ungerechtes oder Diskriminierendes erlebe oder beobachte? Soll ich ein Risiko eingehen?

**Verletzende Sprüche**  
Antworten auf diese und ähnliche Fragen versuchte das gggfon (Informations-Beratung und Meldestelle für rassistisch diskriminierende Vorfälle) zu geben, dies im Rahmen eines Kurses zur Förderung von Zivilcourage. In den Ge-

Auch der interkulturelle Frauentreff sowie die Kinder- und Jugendfachstelle (KJiFa) setzten sich mit Diskriminierung und Rassismus auseinander.

Die Klasse 7b anlässlich des Zivilcourage-Kurses

mus des rund dreistündigen Kurses kamen letzte Woche auch mehrere Ittigger Schulklassen, unter anderem jene von Kathrin Stucki. «Diskriminierende, verletzendes Sprüche fallen öfters bei Jugendlichen in diesem Alter, bisweilen auch unter meinen Schülerinnen und Schülern», so die 6-Klassenlehrerin. In der Regel schaue sie die Situation jeweils individuell mit den Betroffenen an.

**Sorge tragen**  
Kathrin Stucki hofft, dass die Aktionswoche gegen Rassismus die Jugendlichen für dieses aktuelle Thema noch mehr sensibilisieren konnte. Ähnlich ergeht es ihrer Kollegin Silvia Simonelli. «Ich finde es überaus wichtig, dass die Jugendlichen lernen, hinzuschauen und für jemanden einzustehen. Überhaupt sollten wir Menschen wieder vermehrt Sorge tragen zueinander.» Mithin: Auskommen miteinander, einander respektieren. Über diese Themen spreche sie deshalb mit ihren 7. Klassen regelmässig im Fach Ethik, Religion, Gemeinschaft sowie im Deutschunterricht. epa

**«Was Jugendliche denken»**  
Die folgenden Aussagen stammen von Ittigger Sechst- und Siebtklässlern (Klassen von Kathrin Stucki, Silvia Simonelli und Martina Kam):

- «Wir müssen mehr Mut haben.»
- «Man kann immer etwas Gutes machen, wie schwierig es auch ist.»
- «Wir sollten vermehrt Leute mit Respekt behandeln.»
- «Wir sollten bei Ungerechtigkeiten etwas sagen.»
- «Ich wusste nicht, dass Rassismus so ein grosses Thema ist.»
- «Ich nehme mir vor, dass ich andere Personen hole, wenn zwei einen Streit haben.»
- «Dass es immer noch Rassismus gibt, müssen wir ändern.»
- «Wir müssen hingehen und Zivilcourage zeigen, egal ob dunkelhäutig, klein oder homosexuell.»
- «Ich habe gelernt, dass man niemanden vorurteilen soll.»

Yared Rasom und Apsihkas Tharmalingam (7a)

### Bantiger Post:

In der Ausgabe der Bantiger Post vom 28. März 2019 erschien ein einseitiger Artikel über die Aktivitäten im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus in Ittigen. Das gggfon konnte mit mehreren Klassen Zivilcouragekurse durchführen und im Rahmen eines Inputreferates die Schüler\*innen bezüglich der Themen Diskriminierungsschutz, Rassismus, rassistische Diskriminierung und Rechtsextremismus sensibilisieren. Im Zeitungsartikel wird unter anderem auf die Zivilcouragekurse und das Anliegen des gggfon eingegangen.

Jungfrau Zeitung • Gewalt unter Jugendlichen schürt Emotionen 13.06.19, 09:05

Jungfrau Zeitung

MEIRINGEN 14. MÄRZ 2019

## Gewalt unter Jugendlichen schürt Emotionen

Es herrscht ein reger Austausch, zwischen Eltern und Fachkräften, am Präventionsanlass im Singsaal des Schulhauses Pfrundmatten. Nebst Information, Erkenntnis und alltäglichen Tipps resultiert auch ein konkreter Wunsch an den Gemeinderat.

von Zora Herren

Nach dem Fachreferat des Sozialarbeiters Giorgio Andreoli (rechts) findet eine Podiumsdiskussion zum Thema «Gewalt und Jugend» statt mit Oliver Heldstab von der Jugendarbeit Haslital-Brienz, Patricia Berlingieri, Psychologin der Privatklinik Meiringen, Schulleiterin Stephanie Suhr, Gemeindepräsident Roland Frutiger und Moderator KC Hill vom Familienverein Oberhasli (vml).

Fotos: Zora Herren

Der Präventionsanlass zum Thema «Gewalt und Jugend», organisiert von der Schule Meiringen, der Jugendarbeit Haslital-Brienz und dem Familienverein Oberhasli, stösst auf grosses Interesse.

<https://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/print/172184/> Seite 1 von 7

### Jungfrau Zeitung:

In der Ausgabe der Jungfrau Zeitung vom 14. März 2019 thematisiert ein Artikel ein Präventionsanlass in Meiringen. Das gggfon hält ein Fachreferat zum Thema «Gewalt und Jugend» zu halten. Die Fragestellung «Wie können wir auf Probleme reagieren und Jugendliche in den Prozess einbeziehen?» steht dabei im Forderung des Anlasses. Gemeinsam mit den Teilnehmenden und Vertreter\*innen der Jugendarbeit, Psychologie, Schulleitung und Gemeindepräsidium wird der Wunsch nach einer Schulsozialarbeit laut.

## Ausblick

Das Projekt Dialog III zum Thema «Prävention und Aufklärung von Racial Profiling» wird im kommenden Jahr weitergeführt. So stehen beispielsweise diverse Treffen und Besuche bei verschiedenen Communities und Vereinen an. Hinzu kommt ein Forum, welches während der Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus stattfinden wird und interessierten Menschen die Möglichkeit bieten soll, sich über das Thema zu informieren und selbst eigene Rückmeldungen und Ideen einzubringen.

Wir möchten im kommenden Jahr zudem unser Angebot der Aufsuchenden Informations- und Erstberatung vor Ort weiter ausbauen. So möchten wir jeden Monat einmal alternierend im Treffpunkt Untermatt und einmal im Zentrum5 anwesend sein. In der Stadt Biel / Bienne verfolgen wir dasselbe Ziel: Einmal pro Monat alternierend zu Besuch bei der Fachstelle Integration der Stadt Biel / Bienne, bei Multimondo und bei einem Quartiertreff. Auf unse-

rer Webseite sowie über Facebook werden wir jeweils vorab über unsere Anwesenheit berichten: <https://wp.gggfon.ch/aktuell/>

Für das kommende Jahr 2020 entschied sich die Stadt Biel / Bienne dazu, das gggfon mit einer einmaligen Anschubsfinanzierung bei der Etablierung der Beratungstätigkeit im Diskriminierungsschutz der Stadt Biel / Bienne zu unterstützen. Wir freuen uns über diesen Entscheid und Blicken der kommenden Zusammenarbeit mit den Agierenden vor Ort positiv entgegen.

## Schlusswort

### Herzlichen Dank!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Begleitgruppe für Ihre Unterstützung, Rückmeldungen und Inputs bedanken: Ein herzliches Dankeschön an Nicole Chen (Burgdorf), Monika Gasser (Ittigen), Susanne Grimm-Arnold (Belp), Patrizia Kamm (Kanton Bern), Silvio Flückiger (Stadt Bern, Pinto - Prävention, Intervention, Toleranz), Ursula Schibler Schmid (Frauenkappelen) und Jasmin Seiler (Mei-

kirch). Ebenfalls möchten wir uns bei allen gggfon-Mitgliedsgemeinden und Vernetzungspartner\*innen für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit bedanken.

Giorgio Andreoli, Sereina Gisin

Cornelia Schüpbach (Praktikum BFH SA, 6 Monate)

Donath Morell (Praktikum BFH SA, 6 Monate)

## Tätigkeitsbericht 2019 - gggfon

Erstellt und veröffentlicht durch die *Juko - Verein für soziale und kulturelle Arbeit Bern*, handelnd durch das *gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus*.

Ein Informations- und Beratungsangebot von Gemeinden aus dem Raum Bern und Burgdorf sowie dem Kanton Bern zu den Themen «Gewalt im öffentlichen Raum», «Rassismus» und «Rechtsextremismus».



**Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus**

Postfach 324, 3000 Bern 22

Tel. 031 333 33 40, [melde@gggfon.ch](mailto:melde@gggfon.ch)